

01. Juli 2009

LEUTE: Sie will den schlafenden Riesen wecken

Drei große "K" könnten über dieser energiegeladenen Frau stehen: kompakt, kompromisslos, kämpferisch. Die Neu-Ulmer Journalistin Renate Hartwig hat sich in den vergangenen anderthalb Jahren vor allem einem Thema – mit Leib und Seele – verschrieben: der Aufklärung über die zerstörerische Kraft der sogenannten Gesundheitsreform. Mit ihrem Buch "Der verkaufte Patient" landete sie nicht nur in den Bestsellerlisten sondern wurde auch in etliche Talkshows geladen. Dass sie in Freiburg auf einer Kundgebung nur zu knapp 200 Menschen sprach war folglich überraschend, zumal, so Renate Hartwig, "meines Wissens in Freiburg Freiheit wirklich gelebt wird."



Kompromisslos kämpferisch: Renate Hartwig. | Foto: ERita ggstein

Um so lieber war sie dem Ruf der unabhängigen Ärzte vom Freiburger Bund gefolgt, die Renate Hartwigs Rede zu einem der Höhepunkte ihrer derzeitigen Aktionstage erkoren hatten. Deren Ziel: Patienten und Ärzte müssen sich gemeinsam einsetzen, um der ständigen Verschlechterung des Gesundheitswesens entgegenzuwirken. Beispiele für die Verschlechterung nennt sie zuhauf, kennen tut diese Verschlechterungen allerdings ohnehin fast jeder. Jeder nämlich, der als Kassenmitglied ständig steigende Beiträge hinnehmen muss. Nicht etwa um dafür mehr Leistung zu erhalten, sondern bei stetig mehr geforderter Zuzahlung, gar vollständiger Selbstzahlung. Plus Praxisgebühr, versteht sich. "Der verkaufte Patient" ist einer, der draufzahlt, der fast unmerklich immer mehr in die Mühle von Gewinn und Verlust gerät, in "die Industrialisierung von Gesundheit", wie Renate Hartwig das nennt.

Gut sichtbar wird für sie der Ausverkauf unseres – ursprünglich sehr vernünftigen – Gesundheitssystems an dem Konzept, zukünftig weg vom Hausarzt und hin zu den "Medizinischen Versorgungszentren", kurz MVZ, zu kommen. Das sei ein primär gewinnorientiertes Unternehmensmodell und zerstöre die wohnortnahe individuelle haus- und fachärztliche Versorgung, warnt Renate Hartwig. Sie fordert folglich die gerechte Bezahlung für niedergelassene Ärzte – und im übrigen vollständige Transparenz über die Verwendung von Kassenbeiträgen.

Das besondere an Renate Hartwig: Sie fordert dieses und vieles andere nicht allein.

Vielmehr ist sie angetreten, um, wie sie sagt, "den schlafenden Riesen zu wecken" und ihn in Bewegung zu setzen. Der schlafende Riese, das sind nach ihrer Lesart die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler von Krankenkassen, Kranke und Gesunde, die das allmähliche Festerziehen der Daumenschraube gar nicht zu registrieren scheinen. Genauer gesagt: schienen. Denn als die dreifache Mutter – zwei ihrer Kinder haben den Arztberuf erlernt – begann, sich mit dem Thema Gesundheitsversorgung zu befassen, mobilisierte sie gleich auch die Patienten und unterstützte die Gründung von Bürgerpatientenstammtischen.

Mehr als 500 sind es mittlerweile bundesweit, die sich zusammengetan haben, um Kassen und Politikern kundzutun, dass sie keineswegs verschlafen, was sich da alles zu ihren Ungunsten tut. Und auch Freiburg hat die umtriebige bayerische Patienten-Aufklärerin nicht verlassen, ohne ein solches Bürgerpatienten-Forum entstehen zu lassen. Sehr zur Zufriedenheit der Unabhängigen Ärzte, die sich diesen Schulterschluss mit den Patienten explizit wünschen: "Die Stimme der direkt Betroffenen wurde bislang viel zu wenig gehört." Nun gibt es dazu erstmals Gelegenheit: Am Dienstag, 7. Juli um 20 Uhr trifft sich Freiburgs neuer Bürgerpatientenstammtisch im Gasthaus Harmonie in der Grünwälderstraße.

Mehr Infos in Sachen Gesundheitsreform und informierte Bürgerpatienten:
www.patient-informiert-sich.de

Autor: Julia Littmann